

62. Und thäten ihnen nach dem * gesch
Mose, wie sie sich an ihrem nächsten ver-
schuldet hatten: und tödten sie. Also ward
dieselbigen tages das unschuldige blut er-
rettet. * Mos. 19. 19. Spr. 19. 5.

63. Aber Helfia samt seinem weibe lo-
beten Sdit und Susanna, ihrer tochter;

mit Zojakim, ihrem mann, und der
ganzen freundschaft: daß nichts unehrl-
iches an ihr erkunden ward.

64. Und Daniel ward groß vor dem
volck von dem tage an und hernach für
und für.

Vom Bel zu Babel.

65. **S**ach dem tode Astyagis kam
das königreich an Lyrum
aus Persia.

1. Und * Daniel war stets
am den könig und ehrlicher gehalten, denn
alle freunde des königs. * Dan. 5. 28.

2. Nun hatten die zu Babylon einen ab-
gott, der hieß Bel: dem mußte man täg-
lich opfern zwölff malter weizen, und
nirgig schafe, und drey eimer weins.

3. Und der könig dienete dem abgott
Hsi; und ging täglich hinab, denselben
anubeten: aber Daniel betete seinen
Sdit an.

4. Und der könig sprach zu ihm: War-
um betest du nicht auch den Belan? Er
aber sprach: Ich diene nicht den gößen,
die mit händen gemacht sind; sondern dem
lebendigen Sdit, der himmel und erde ge-
macht hat und ein SErr ist über alles,
was da lebet.

5. Da sprach der könig zu ihm: Hältst
du denn den Bel nicht für einen lebendigen
gott? Siehest du nicht, wie viel er täglich
iesset und trincket?

6. Aber Daniel lachte, und sprach:
Serr könig, laß dich nicht verführen: denn
dieser Bel ist inwendig nichts denn heimen,
und auswendig ehern, und * hat noch nie
nichts gessen. * Sir. 30. 19.

7. Da ward der könig zornig, und ließ
alle seinen priestern ruffen, und sprach zu
ihnen: Werdet ihr mir nicht sagen, wer
dieser verzeihet; so müßet ihr sterben.

8. Könnet ihr aber beweisen, daß der
Bel solches verzehre: so muß Daniel ster-
ben, denn er hat den Bel gelästert. Und
Daniel sprach: Ja herr könig, es geschet
so also, wie du geredt hast.

9. Es waren aber ihrer siebenzig prie-

ster des Bel, ohne ihre weiber und kinder.
Und der könig ging mit Daniel in den tem-
pel des Bel.

10. Da sprachen die priester desselben:
Siehe, wir wollen hinaus gehen; und du,
herr könig, solt die speise und den tranck
selbst darsehen; und die thür nach dir zu-
schließen, und mit deinem eigenen ringe
versiegeln.

11. Und wenn du morgens frühe wieder-
kommst und findest, daß der Bel nicht al-
les verzehret habe, so wollen wir gern ster-
ben: oder Daniel muß getödtet werden, der
solches an uns gelogen hat.

12. Sie * verließen sich aber darauf, daß
sie hatten einen heimlichen gang unter dem
tisch gemacht: durch denselben gingen sie
alzeyt hinein; und verzehreten, was da
war. * Bar. 6. 27.

13. Da nun die priester hinaus waren,
ließ der könig dem Bel die speise vorsehen.
Aber Daniel befahl seinen knechten, daß
sie asche holeten: und ließ dieselbige streu-
en durch den ganzen tempel, vor dem köni-
ge. Darnach gingen sie hinaus, und schlos-
sen die thür zu, und versiegelten sie mit des
königs ringe, und gingen davon.

14. Die priester aber gingen des nachts
hinein, nach ihrer gewohnheit, mit ihren
weibern und kindern: strassen und jossen al-
les, was da war.

15. Und des morgens sehr frühe war der
könig auf, und Daniel mit ihm.

16. Und der könig sprach: Ist das siegel
unversehret?

17. Er aber antwortete: Ja, herr könig.
Und so bald die thür aufgethan war; sahe
der könig auf den tisch, und rieß mit lauter
stimme: Bel, du bist ein großer gott und
ist nicht betrug mit dir.

18. Aber Daniel lachte, und hielt den könig, daß er nicht hinein ging; und sprach: Siehe auf den boden, und mercke; wes sind diese fußspalten?

19. Der könig sprach: Ich sehe wol fußspalten männer, und weiber, und kinder.

20. Da ward der könig zornig, und lies die priester fahen mit ihren weibern und

kindern. Und sie mußten ihm zeigen die heimlichen gänge, dadurch sie waren ein- und ausgegangen und verzehret hatten, was auf dem tische war.

21. Und der könig ließ sie tödten, und gab Daniel den Bel in seine gewalt: derselbe zerstörte ihn und seinen tempel.

Vom Drachen zu Babel.

22. **D**ies war auch ein großer drache daselbst, den die zu Babel anbeteten.

23. Und der könig sprach zu Daniel: Wie? wilt du von dem auch sagen, daß er nichts denn ein eherner göße sey? Siehe, er lebet ja; denn er isset und trinket; und kanst nicht sagen, daß er nicht ein lebendiger gott sey. Darum so bete ihn an.

24. Aber Daniel antwortete: Ich will den HERRN, meinen GOTT, anbeten; denn derselbe ist der lebendige GOTT.

25. Du aber, herr könig, erlaube mir: so will ich diesen drachen umbringen ohne einig schwert oder stange. Und der könig sprach: Ja es sey dir erlanbet.

26. Da nahm Daniel pech, settes und haar; und kochete es unter einander, und machte kuchen daraus, und warfs dem drachen ins maul: und der drache barß davon mitten entzwey. Und Daniel sprach: Siehe, das sind eure götter.

27. Da nun die zu Babel solches hörten: verdrosß sie es sehr, und machten einen auf-ruhr wider den könig, und sprachen: Unser könig ist ein Jude worden; denn er hat den Bel zerstört, und den drachen getödtet, und die priester umbracht.

28. Und sie traten vor den könig, und sprachen: Gib uns den Daniel her; wo nicht, so wollen wir dich und dein ganzes haus umbringen.

29. Da nun der könig sahe, daß sie mit gewalt auf ihn drungen: mußte er ihnen den Daniel übergeben.

30. Und sie warfen ihn zum löwen in den graben, darin lag er sechs tage lang.

31. Und es waren sieben löwen im graben, denen gab man täglich zweien men-

schen und zwey schafe. Aber diese tage gab man ihnen nichts, auf daß sie Daniel fressen solten.

32. Es war aber ein prophet Habacuc in Judaa: der hatte einen bren getocht, und brodt eingebrocht in eine tieffe schüdel; und ging damit außs feld, daß es den schültern brächte.

33. Und der engel des HERRN sprach zu Habacuc: Du mußt das essen, das du tragest, dem Daniel bringen gen Babel in den löwen graben.

34. Und Habacuc antwortete: HERR, ich habe die stadt Babel nie gesehen, und weiß nicht, wo der graben ist.

35. Da *fassete ihn der engel oben bey'm schopf: und führte ihn, wie ein harcker wind, gen Babel an den graben. Erch. 8. 2. 36. Und Habacuc rief, und sprach: Daniel, Daniel, nim hin das essen, das dir GOTT gefandt hat.

37. Und Daniel sprach: HERR GOTT, du gedenkst ja noch an mich; und verlaßest die nicht, die dich anrufen und dich lieben.

38. Und er stund auf, und aß. Aber der engel Gottes brachte Habacuc von stund an wieder an seinen ort.

39. Und der könig kam am siebenten tage, Daniel zu klagen. Und da er zum graben kam, und hinein schanete: siehe, da saß Daniel mitten unter den löwen.

40. Und der könig rief laut, und sprach: D. HERR, du GOTT Daniels, du bist ein großer GOTT; und ist sonst kein GOTT, denn du.

41. Und er ließ ihn aus dem graben nehmen: aber die andern, so ihn zum tode wolten bracht haben, ließ er in den graben werfen; und wurden so bald vor seinen augen von den löwen verschlungen.